

8 Geschlechtsspezifische Lebensplanung und Berufsorientierung

8.1 Mädchenförderung

Ungefähr ein Fünftel der Schülerschaft der Martin-Luther-King-Schule sind Mädchen. Diese teilen sich zurzeit auf die einzelnen Klassen in einer Stärke bis zu fünf Schülerinnen auf. Die Mädchen mit ihren spezifischen Sprechauffälligkeiten bedürfen einer besonderen Zuwendung, das heißt, eines besonderen pädagogischen Vorgehens seitens der Lehrerschaft. Für Mädchen mit Sprach- und Sprechstörungen ist eine Persönlichkeitsstärkung von ganz besonderer Bedeutung. Sich anderen gegenüber in alltäglichen Situationen behaupten zu lernen, kann den Mädchen helfen, ihre oft vorhandenen Ängste abzubauen und sie selbstbewusster machen. Besonders im Umgang mit den Jungen, welche die Mädchen im Schulalltag immer in der Überzahl erleben und die auf viele von ihnen einschüchternd wirken, müssen die Mädchen unterstützt durch die Lehrerinnen lernen, ihre Rechte zu artikulieren und zu wahren. In Konfliktsituationen besitzen unsere Schülerinnen aufgrund ihrer Kommunikationsprobleme oftmals nicht die sprachliche Kompetenz, angemessen mit diesen Situationen umzugehen.

An der Martin-Luther-King-Schule versuchen wir daher an diesen Punkten anzusetzen und als vorrangiges Ziel die Persönlichkeit der Mädchen zu fördern. Zeitweise steht den Mädchen in bestimmten Pausen ein eingerichteter Pausenraum zur Verfügung. In diesem Rahmen können sie sich ungestört unterhalten und so Solidarität und gegenseitige Unterstützung untereinander erleben. Es wird dafür gesorgt, dass die Schülerinnen neben der regulären Schülervvertretung im Schülerrat von einer Mädchensprecherin vertreten werden. Wir bemühen uns darum, Kräfte von außerschulischen Institutionen, die sich mit Mädchenförderung befassen, in die Schule zu holen.

Ebenso wichtig ist die Berücksichtigung ihrer spezifischen Situation im täglichen Unterrichtsgeschehen. Hier werden die Mädchen in der Auseinandersetzung miteinander, mit den Mitschülern und den Lehrerinnen zur Kommunikation angehalten. Sie werden dabei kontinuierlich zu Positionierungen motiviert, z.B. durch Rollenspiele oder durch das Aufgreifen von Alltagssituationen.

So findet die Berufswahlorientierung auch geschlechtsspezifisch statt und damit zum Teil in getrennten Mädchen- und Jungengruppen.

Zur besonderen Förderung der Mädchen gehört auch die Teilnahme am Girls' Day, einem einmal im Jahr jeweils im April stattfindenden Aktionstag, der speziell Mädchen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen und damit den Anteil von Frauen in den sog. „Männerberufen“ zu erhöhen.

Befragungen von Mädchen haben inzwischen ergeben, dass Girls' Day-Teilnehmerinnen das Image technisch-naturwissenschaftlicher Berufe zunehmend positiv bewerten.

Ein Großteil der Mädchen aller Jahrgangsstufen der Martin-Luther-King-Schule nimmt jährlich am Girls'-Day teil.

Die Lehrerinnen der Martin-Luther-King-Schule bereiten diesen Tag in den Klassen vor. Dabei werden u.a. Berufe vorgestellt, die als eher mädchenuntypisch gelten, Vorbehalte werden diskutiert und die Mädchen werden explizit motiviert und aufgefordert, sich für diesen Tag eine Praktikumsstelle in einem eher typischen „Männerberuf“ zu suchen. Im Anschluss an den Aktionstag werden die jeweiligen Erfahrungen im unterrichtlichen Rahmen besprochen und ausgewertet. Für die (sehr wenigen) Mädchen, die (trotz aller Unterstützung) nicht an den Angeboten des Girls'-Day teilnehmen können, wird ein separates „Mädchenprogramm“ angeboten, z.B. ein Fahrrad-Workshop, Werkprojekt, Handwerksspass etc.

8.2 Jungenförderung

Ebenso wie die Mädchen benötigen die Jungen eine geschlechtsspezifische Stärkung ihrer Persönlichkeit und ihres Selbstbewusstseins. Der Boys - Day, der alljährlich für Jungen angeboten wird, soll allerdings kein Abklatsch des Girls – Days sein. Er wird als Chance genutzt, an diesem Tag die Jungen gezielt zu stärken. Er wird als Tag gestaltet, an dem die Jungen viel Spaß und Freude haben und den sie in guter, positiver Erinnerung behalten. Das Jungenprogramm erfolgt stufenbezogen. Jede Jahrgangsstufe hat einen thematischen Schwerpunkt, die Jungengruppe arbeitet aber nach Möglichkeit im Klassenverband und wird von der Klassenlehrerin betreut. Nach Absprache kann auch aufgrund von Interessenschwerpunkten eine andere Aufteilung erfolgen. Schülern der höheren Klassen ist es freigestellt, statt der gemeinsamen Aktivitäten einen Praktikumstag in einem typischen Frauenberufsfeld zu suchen (Altenheim, Kindergarten Friseur, Florist, etc.) Schüler der Klasse 9 können diesen Tag ggf. auch nutzen, um an einem Berufskolleg einen Tag zu hospitieren. Lehrerinnen sollten nach Möglichkeit keine frauentypischen Angebote (Haushaltsspass etc.) machen. An diesem Tag sollte ein sportliches Rahmenprogramm mit diversen Mannschaftsspielen (z.B. Fußball, Basketball) angeboten und ein gemeinsames Jungenfrühstück gemacht werden. Darüber hinaus sollten zwei bis drei thematische Arbeitsphasen zu Selbstvertrauen, Selbstbild, Rollenverständnis, Sexualität etc. durchgeführt werden.

Themen für die einzelnen Stufen sind:

- Stufe 5: Soziale Kompetenzen stärken, Selbstbehauptung, Gefühle darstellen und erkennen
- Stufe 6: Haushaltsspass (ein Gericht kochen, Knopf annähen, bügeln, putzen, waschen.
- Stufe 7: Männliche Identität/Rollenfindung (Was ist ein Mann, was ist männlich? Wie sehe ich mich da? Unterstützt zum Beispiel durch den Film „Billy Elliot“
- Stufe 8: Unterrichtsgang/Betriebserkundung von sozialen Einrichtungen oder typischen Frauenarbeitsplätzen (Krankenhaus/Altenheim)
- Stufe 9/10: Hospitationen in Berufskollegs oder männliche Sexualität/Rollenverständnis (z.B. „Vater-Kurs“ Säuglingspflege).

8.3 Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung

Berufsvorbereitung ist ein wichtiger Schwerpunkt für die Klassen 7 bis 10 an unserer Schule. In diesem Sinne initiieren und unterstützen wir den Berufswahlorientierungs- und Berufsvorbereitungsprozess unserer Schüler. Dieser wird von uns als andauernde Entwicklung verstanden: Reifeprozesse brauchen Zeit und praktische Erfahrungen. So legen wir z.B. Wert auf die Vermittlung der Belastbarkeit, Sauberkeit, Teamgeist und die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten. Diese Fähigkeiten sind unabhängig von einer späteren Berufswahl für die Berufs- und Arbeitswelt von großer Bedeutung.

Die Schüler sollen weiterhin zu einer realistischen Selbsteinschätzung bezüglich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten angeleitet werden. Ziele und Perspektiven sollen adäquat dieser Vorgaben abgesteckt werden können. Mit dem Erkennen von Stärken und Schwächen der eigenen Person werden dann Berufs- und Arbeitsplatzprofile erarbeitet um auf dieser Grundlage die Wahl von Praktikums- und Ausbildungsberufen zu erleichtern.

Der Fahrplan zur Berufsorientierung (siehe unten) regelt die in den einzelnen Stufen vorgesehenen Bausteine. Diese variieren je nach Möglichkeiten und

Notwendigkeiten und werden z.T. ergänzt durch besondere Projekte oder Angebote außerschulischer Kooperationspartner.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass diese konzeptionell verankerten Bausteine unserer Schule mit dazu beitragen, dass mehr Schüler nach Ende ihrer Schulzeit einen Ausbildungsplatz finden.

Die Vielzahl an Praxiserfahrungen, die unsere Schüler bereits während ihrer Schulzeit mit der Arbeitswelt machen, fördert zusätzlich ihre Ausbildungsreife und die Schüler sind damit für Betriebe durchaus ernst zu nehmende Bewerber.

Als sehr hilfreich haben wir die Arbeit einer sozialpädagogischen Fachkraft in den Jahren 2005-2007 erlebt, die eine individuelle Beratung und Unterstützung einzelner Schüler ermöglichte, Kontakte zu Betrieben herstellen konnte und spezielle Unterrichtsangebote zur Berufsvorbereitung unterstützen konnte. Leider ist die Finanzierung dieser halben Stelle nur für 2 Jahre gelungen.

Fahrplan Berufswahlorientierung:

Alle Klassen: Teilnahme am girls-day für die Mädchen und spezielle Angebote für Jungen.

Stufe 6:

- Erste Betriebserkundungen (Eltern am Arbeitsplatz). Die Eltern werden für 1/2 bis einen Tag an ihrem Arbeitsplatz begleitet.

Stufe 7:

- Zwei Betriebserkundungen kleinerer Gewerbebetriebe z. B. aus dem Bereich Handwerk (Bäckerei, Tischlerei, Gärtnerei etc.) oder Besuch im HBZ
- Ende der Stufe 7: Berufswahlpässe werden für die Schüler bestellt.
- Ende der Stufe 7: Elterninformationsabend zur Berufswahlorientierung an der Schule
- Teilnahme am Kompetenzparcours, der von Stufe 10 durchgeführt wird.

Stufe 8:

- Ab Stufe 8 erhält jeder Schüler einen Berufswahlpass (Ordner), in dem wichtige Unterlagen/Bescheinigungen abgeheftet werden, die für die Berufswahlorientierung/ für Bewerbungen wichtig sind
- 2-wöchiges Schülerbetriebspraktikum im HBZ (Handwerkerbildungszentrum Münster) , seit 2010 im Rahmen von „Startklar! Mit Praxis fit für die Ausbildung“
- Stöbern in unterschiedlichen Berufsfeldern mit dem PC-Programm “Machs richtig” des Arbeitsamtes
- ein bis zwei Betriebserkundungen
- Teilnahme am Kompetenzparcours, der von Stufe 10 durchgeführt wird.

Stufe 9:

- 3-wöchiges Betriebspraktikum mit Erstellen einer Praktikumsmappe im 1. Halbjahr
- BIZ-Besuch im 1. Halbjahr
- Gruppeninformationsveranstaltung zur Berufsorientierung in der Schule durch die Agentur für Arbeit Münster im 1. Halbjahr
- Elterninformationsabend zusammen mit der Agentur für Arbeit evtl. mit Berufsförderwerken/ Trägern der Jugendberufshilfe
- Erstellen von Bewerbungsmusterschreiben und Lebenslauf
- Berufe entdecken mit “Machs richtig”-PC und Internet
- Individuelle Beratungsgespräche durch die Arbeitagentur Münster im 2. Halbjahr
- Falls möglich Mädchen-/Jungenprojekte

- mind. zwei Betriebserkundungen
- seit 2010: individuelle Maßnahmen für einzelne Schüler im Bereich „Praxis bezogen lernen und sich qualifizieren“ im Rahmen von „Startklar!“
- Teilnahme am Kompetenzparcours, der von Stufe 10 durchgeführt wird.

Stufe 10:

- Dreiwöchiges Betriebspraktikum und Erstellen einer Powerpoint - Präsentation im 1. Halbjahr
- Individuelle Beratungsgespräche durch die Arbeitsagentur und i.d.R. ein psychologischer Test bei der Arbeitsagentur im 1. Halbjahr
- Bewerbungsgespräche/Bewerbungstraining
- Konkrete Begleitung bei Bewerbungen und Anmeldungen an den Berufskollegs Ende des 1. Halbjahres (Überwachung der Schulpflicht)
- Berufe entdecken mit “Machs richtig”-PC und Internet
- Betriebserkundungen
- Besuch eines Berufskollegs
- ab 2011: individuell für einzelne Schüler: Berufswahl konkretisieren/ in Ausbildung begleiten im Rahmen von „Startklar!“
- Durchführung des Kompetenzparcours für die Stufen 7-9

8.4 Praktikum in der Stufe 8

Erste gezielte Angebote zur Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung fangen in der Stufe 8 an. Seit dem Schuljahr 2009/10 absolviert die Jahrgangsstufe 8 im Rahmen von „Startklar – Mit Praxis fit für die Ausbildung“ ein 14 tägiges Schnupperpraktikum im Handwerkerbildungszentrum Münster (HBZ). Die Schüler machen dort praktische Erfahrungen in drei verschiedenen Ausbildungsberufen und erhalten eine schriftliche Rückmeldung über ihre Stärken und Fähigkeiten. Dieses Praktikum wird in der Schule intensiv vor- und nachbereitet.

Vor Beginn der Pubertät gehen die Schüler noch offen und unvoreingenommen mit den so genannten Männer- und Frauenberufen um: So entdecken Jungen im HBZ manchmal ihr Interesse für Berufe im hauswirtschaftlichen Bereich, während technisch interessierte Mädchen völlig unbefangen den Metallbereich erkunden.

8.5 Praktika in den Stufen 9 und 10

Von 2007 –2010 haben die Schüler in den beiden Stufen sogenannte kontinuierliche Praxistage absolviert. Sie sind dann pro Schuljahr 2x 10 Wochen lang jeden Mittwoch in einen Betrieb gegangen. Im Schuljahr 2009/2010 erfolgte eine Evaluation dieser Praktikumsorganisation. Sowohl die Schüler als auch die meisten Betriebe hielten diese Form für nicht so geeignet. Den erhofften Vorteilen, eine bessere Anbindung eines Schülers an einen Betrieb und die Möglichkeit, bis zu 4 Betriebe kennen zu lernen, standen die Nachteile gegenüber, dass viele Betriebe sich auf diese Organisationsform nicht einlassen wollten/konnten und die Schüler nur in Ausschnitten einen Einblick in Produktions- und Arbeitsabläufe bekommen. Darum hat die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz am Ende des Schuljahres beschlossen, wieder zwei dreiwöchige Praktika in den Stufen 9 und 10 durchzuführen.

Während das Praktikum im HBZ noch der Orientierung und dem Ausprobieren verschiedener Berufsbereiche diene, sollen die Praktika in Stufe 9 und besonders in Stufe 10 schon möglichst in Betrieben durchgeführt werden, die in dem

Wunschberuf ausbilden. Nach wie vor sollen diese Praktika Schülern ermöglichen, sich in einem gewünschten Berufsbereich auszuprobieren und im Idealfall sich in einem potentiellen Ausbildungsbetrieb „vorzustellen“.

8.6 Berufswahlpass

In der Jahrgangsstufe 8 erhalten die Schüler einen Berufswahlpass.

„Der Berufswahlpass wurde als gemeinsames Vorhaben im 7-Länder-Nordverbund entwickelt.

Er ist:

- ein Instrument zur Förderung der Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler und zur individuellen Lernplanung
- ein Mittel zur Dokumentation der Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung wie z. B. Praktika, Unterrichtsprojekte, schulische und außerschulische Veranstaltungen oder auch Angaben zu besonderen Lernleistungen,
- Unterlage zur Unterstützung des beruflichen Entscheidungsprozesses der Schülerinnen und Schüler,

Martin-Luther-King-Schule Schulprogramm Seite 58

Förderschule, Förderschwerpunkt Sprache Sek I, Münster

- ein Mittel zur Initiierung von gemeinsamen Auseinandersetzungs- und Gesprächsanlässen über den Verlauf des Berufswahlprozesses der Schülerinnen und Schüler,

- Anlass für die Schule, ihr Berufsorientierungscurriculum zu formulieren und zu präzisieren.“ (siehe homepage www.berufswahlpass.de)

Die Schüler sammeln darin z.B. Aussagen über Stärken und Fähigkeiten, Muster von Bewerbungsschreiben und Lebensläufen, Informationen über Berufe, Ausbildungsgänge, Bescheinigungen über Praktika, wichtige Adressen etc.

Der Ordner wird in den letzten drei Schuljahren benutzt und gefüllt und soll auch für die Zeit nach der Schule von Nutzen sein.

8.7 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Da Berufswahlvorbereitung ein nach außen gerichteter Prozess ist, arbeiten wir dabei mit einigen außerschulischen Partnern zusammen. So ist die Agentur für Arbeit zu nennen, mit der ein Kooperationsvertrag über die o.g. Bausteine der Zusammenarbeit geschlossen wurde. Mit der BASF Coating in Münster Hiltrup verbindet uns auch eine langjährige Zusammenarbeit. Neben regelmäßigen Betriebsbesichtigungen für Klassen können seit 4 Jahren ca 8 Schüler an einem ganztägigen Bewerbungstraining teilnehmen.